



Regierungsratsbeschluss

RRB Nr.: 652/2022
Datum RR-Sitzung: 15. Juni 2022
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion
Geschäftsnummer: 2021.BKD.20935
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Geschäftsbericht 2021 der Pädagogischen Hochschule Bern (PH Bern). Kenntnisnahme

1. Gegenstand

Die Aufgaben, Ziele und Vorgaben für die PH Bern sind im Gesetz vom 8. September 2004 über die deutschsprachige Pädagogische Hochschule (PHG; BSG 436.91), in der Bildungsstrategie des Kantons Bern sowie im Leistungsauftrag des Regierungsrates vom 6. Dezember 2017 an die PH Bern für die Jahre 2018–2021 (RRB 1338/2017) und im Leistungsauftrag der Bildungs- und Kulturdirektion vom 14. Juni 2017 an die PH Bern für die Jahre 2018–2021 in den Bereichen Weiterbildung und Dienstleistungen festgelegt.

Der Regierungsrat stellt zuhanden des Grossen Rates fest, dass die PH Bern im Berichtsjahr gute Leistungen erbracht hat. Ihr Geschäftsbericht zeigt auf, dass sie erfolgreich im Rahmen ihrer vorgegebenen Aufgaben und Ziele tätig war. Folgende Punkte sind besonders hervorzuheben:

- An der PH Bern waren im Studienjahr 2021/2022 (Stichdatum 15. Oktober 2021) 3'263¹ Studierende in den Grundausbildungsstudiengängen (Vorschulstufe und Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II und Schulische Heilpädagogik) immatrikuliert (Vorjahr: 3'083 Studierende). Das Wachstum gegenüber dem Vorjahr betrug damit 5.8 %. Eine mengenmässig starke Zunahme der Anzahl Studierenden verzeichnete erfreulicherweise erneut das Institut für Heilpädagogik (+15.3 %). Auch die Institute Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II konnten gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg verzeichnen. Mit 17.8 % hatten die Fachdidaktikzentren am meisten relativen Zuwachs.
- An den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz waren im Herbstsemester 2021 gemäss dem Bundesamt für Statistik (BFS) knapp unter 23'500² Studierende immatrikuliert. Das Wachstum gegenüber dem Vorjahr beträgt gemäss denjenigen Daten, welche das BFS verwendet³, schweizweit 3.0 %, an der PH Bern 5.4 %. Die PH Bern ist (wie im Vorjahr) die drittgrösste Pädagogische Hochschule der Schweiz.
- Die Anzahl der ausserkantonalen Studierenden in den Grundausbildungsstudiengängen der PH Bern (1'088 per Stichdatum 15. Oktober 2021 ohne Studierende FDZ Sport, FDZ NMG-NE und IVP Bilingualer Studiengang [Immatrikulation an der HEP-BEJUNE]) ist – wie bereits in den Vorjahren – wesentlich

¹ Studierende der Regelstudiengänge inkl. Studierende der Erweiterungs- und Ergänzungsausbildungen ohne paralleles Regelstudium und inkl. Studierende Fachdidaktikzentren. Quelle: Studierendenstatistik der PH Bern (<https://www.phbern.ch/ueber-die-phbern/hochschule/portraet/statistiken>).

² Stand: 25. März 2022

³ Das BFS berücksichtigt folgende Angebote nicht: kantonale Angebote, die nicht EDK-anerkannt sind; Facherweiterungsstudien; Kooperationsstudiengänge (Fachdidaktikzentren, Bilingualer Studiengang).



höher als die Anzahl der Berner Studierenden in Grundausbildungsstudiengängen an ausserkantonalen Pädagogischen Hochschulen (409 per Stichdatum 15. Oktober 2021).

- Das Jahr 2021 war erneut stark von der Corona-Pandemie geprägt. Die in der Leistungsperiode 2018–2021 im Vordergrund stehende und von der PH Bern stark vorangetriebene Digitalisierung wirkte sich während dieser Pandemie positiv auf den Umgang mit Distance Learning und Homeoffice aus. Die digitale Transformation bildet auch im neuen Leistungsauftrag einen Schwerpunkt. Erfreulich ist, dass sich über 800 Studierende der PH Bern zu Beginn des Jahres 2021 für durch die Pandemie verursachte Stellvertretungen zur Verfügung stellten. Sie leisteten somit einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung des zusätzlichen Lehrpersonenmangels während der Pandemie.
- Eine weitere Stärkung des Bereichs Digitalisierung wird mit der Gründung des Kompetenzzentrums "BeLEARN" angestrebt, das von den drei Berner Hochschulen, der ETH Lausanne und dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung mitgetragen wird. Mit Beschluss (RRB 1239/2021) vom 03.11.2021 genehmigte der Regierungsrat der PH Bern einen «zusätzlichen, zweckgebundenen Staatsbeitrag» für das Jahr 2021 für den Aufbau des Zentrums BeLEARN im Umfang von CHF 1.0 Mio. Da der Aufbau des Vereins nicht wie geplant 2021 erfolgen konnte und somit die Zweckbestimmung gemäss RRB 1239/2021 nicht umgesetzt wurde, wird dieser Beitrag der BKD zurück übertragen.
- Der Kanton Bern begrüsst, dass sich die Weiterentwicklung der Angebote der PH Bern an den Anforderungen und Bedürfnissen des Berufsfeldes und des Kantons Bern orientiert. Das Angebot von flexiblen, individuellen Studienmodellen unterstützt die Schulen im Hinblick auf die erschwerte Stellenbesetzung. Die bereits im Vorjahr erwähnten neuen Studienpläne für die Sekundarstufe I und II (Einführung Herbstsemester 2022) sowie für den Studiengang Primarstufe (Einführung Herbstsemester 2023) ermöglichen den Studierenden eine noch stärkere Individualisierung und Flexibilisierung bei der Gestaltung ihres Studiums.
- Als Resultat dieser Angebotsentwicklung sind insbesondere die drei Kooperationsprojekte des Instituts Primarstufe – Studienbegleitender Berufseinstieg (SBBE), Bilingualer Studiengang (BIL) und Pilot Bachelor Primarstufe+ – zu erwähnen, welche als Bedürfnisse aus dem Berufsfeld identifiziert wurden. Der SBBE hat sich mit dem Start der dritten Studierendengruppe im Herbst 2021 zu einem etablierten Studienverlaufsmodell entwickelt. Auch die Angebote BIL und Bachelor Primarstufe+ sind erfolgreich, gemäss den Erwartungen, gestartet.
- 2021 wurde die reduzierte Ergänzungsprüfung für die Zulassung zum Studium der Primarstufe für Inhaberinnen und Inhaber einer Berufsmaturität oder einer nicht pädagogischen Fachmaturität eingeführt. Nach Vorgabe der jeweiligen Maturitätsrichtung werden einzelne bereits absolvierte Fächer anerkannt und somit die entsprechenden Prüfungen erlassen. Damit kommt die PH Bern einer langjährigen politischen Forderung des Grossen Rates nach. Dies ist nicht zuletzt auch eine wichtige Massnahme gegen den Lehrpersonenmangel. Für die Ergänzungsprüfung meldeten sich 2021 denn auch wesentlich mehr Personen an als im Vorjahr. Ab dem Jahr 2023 werden Personen mit Berufsmaturität aufgrund einer durch den Grossen Rat verabschiedeten Gesetzesänderung prüfungsfrei zu einem (nur bernisch anerkannten) Studiengang Primarstufe an der PH Bern zugelassen.
- Im Bereich der Weiterbildungen und Dienstleistungen ist es der PH Bern gelungen, sowohl die Anzahl Teilnehmende (+12.3 %) wie auch die nachgefragten Kurs- und Beratungsstunden (+10.2 %) wieder auf das Niveau vor der Coronapandemie zu erhöhen. Der Anstieg der Anzahl Weiterbildungsteilnehmender im Berichtsjahr ist zum einen auf die neuen Einführungsveranstaltungen zum Lehrplan 21 auf Sekundarstufe II zurückzuführen. Aber auch die Angebote zu Themen, die mit dem Lehrplan 21 zusammenhängen, wurden vermehrt nachgefragt.

- Vor dem Hintergrund der veränderten Lern- und Lehrprozesse sowie der Zugänge zu schulischer Bildung wurde an der PH Bern per 1. September 2021 ein neues Schwerpunktprogramm implementiert, in welchem aus bildungs- und sozialwissenschaftlicher Perspektive Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum Thema «Bildung und Lernen in der digitalen Gesellschaft» realisiert werden. Der Anteil der Forschungserträge aus Drittmitteln reduziert sich im Berichtsjahr um CHF 1'030'000 auf CHF 1'744'000 und entspricht 1,9 % (Vorjahr 3,1 %) des betrieblichen Ertrags. Im Berichtsjahr konnten aufgrund der Corona-Pandemie weniger Projekte akquiriert werden. Insgesamt schwankt diese Position immer von Jahr zu Jahr.
- Im Rechnungsjahr 2020⁴ sind die jährlichen Kosten pro Vollzeitäquivalent eines/einer Studierenden der Grundausbildungen der PH Bern (Durchschnittswert aller Grundausbildungsstudiengänge) erneut gesunken und liegen weiterhin unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt.
Betrachtet man die Kosten der Studiengänge einzeln, so lagen sie – wie in den Vorjahren – in den Studiengängen Schulische Heilpädagogik und Sekundarstufe II, welche in kleinen Instituten angesiedelt sind, über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt aller Grundausbildungsstudiengänge. Die Studierendenzahlen in diesen Studiengängen wirken sich stärker auf die Durchschnittskosten aus.
Im Studiengang Schulische Heilpädagogik liegt dieser Wert aber nur noch rund 11.5 % über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt aller Grundausbildungsstudiengänge. Dies sind rund 10.0 Prozentpunkte weniger als im Rechnungsjahr 2019. Dazu trug der Anstieg der Studierendenzahl am Institut für Heilpädagogik bei – ein Trend, der sich erfreulicherweise fortsetzt.
Im Studiengang Sekundarstufe II liegt ein Wert von rund 17.9 % über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt aller Grundausbildungsstudiengänge vor (plus rund 3.2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr). Dies liegt an den rückläufigen Studierendenzahlen in jenem Studiengang im Rechnungsjahr 2020. Aufgrund des gesättigten Arbeitsmarkts sind diese zum Teil erwünscht, werden durch die Bildungs- und Kulturdirektion aber kritisch beobachtet, und allfällige Massnahmen zur Erhöhung der Studierendenzahlen würden nötigenfalls rechtzeitig ergriffen.
- In der Jahresrechnung 2021 schliesst die PH Bern mit einem Gewinn von CHF 375'000 ab (Vorjahr: Verlust in der Höhe von CHF –355'000). Damit fällt das Resultat besser als in der Finanzplanung und den Hochrechnungen vorausgesehen aus. Die grössten Veränderungen in der Erfolgsrechnung zum Vorjahr sind erneute Mehreinnahmen bei den Schulgeldern FHV (Interkantonale Fachhochschulvereinbarung) sowie den Studiengeldern aufgrund stark steigender Studierendenzahlen. Gleichzeitig führen Neuanstellungen und Pensenerhöhungen (aufgrund steigender Studierendenzahlen) zu einer Erhöhung des Personalaufwandes ebenso wie die Erhöhung der Arbeitgeberbeiträge an die Vorsorgeeinrichtungen.
- Nachdem der Kantonsbeitrag im Vorjahr unverändert blieb, wurde dieser im Jahr 2021 um 1 % erhöht. Der jährliche Staatsbeitrag trug mit 67.1 % (Vorjahr 67.8 %) zum Gesamtertrag der PH Bern bei. Weitere Erträge der PH Bern ergeben sich insbesondere aus den Schulgeldern FHV sowie beispielsweise aus Beiträgen Übriger (u. a. auch für objektfinanzierte Weiterbildungen im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion).
- Die finanzielle Situation der PH Bern bleibt trotz des kleinen Gewinns im Jahr 2021 angespannt. Die PH Bern weist per 31. Dezember 2021 ein negatives Eigenkapital von CHF –8.858 Mio. aus. Für die Stabilisierung des Eigenkapitals durch eine nachhaltige Finanzierung der PH Bern wurde durch den Regierungsrat beschlossen, den Kantonsbeitrag der PH Bern ab 2022 um CHF 2 Mio. zu erhöhen. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass diese Erhöhung dazu führen wird, das negative Eigenkapital zu stabilisieren und der PH Bern zu ermöglichen, mittelfristig Ertragsreserven für weitere strategische Ent-

⁴ Es können lediglich Aussagen für das Rechnungsjahr 2020 gemacht werden, da die offiziellen BFS-Zahlen zu den Finanzen der Pädagogischen Hochschulen erst im August 2022 für das Jahr 2021 publiziert werden.

wicklungen bilden zu können. Die PH Bern ist gehalten, alles zu unternehmen, um dieses von der Regierung im Leistungsauftrag 2022–2025 neu formulierte Ziel zu erreichen. Sollte sich das in der jüngeren Vergangenheit festgestellte starke Wachstum der Studierendenzahlen an Pädagogischen Hochschulen in den nächsten Jahren weiter fortsetzen, könnte dies mittelfristig dazu führen, dass die PH Bern trotz der vorgenommenen Erhöhung des Staatsbeitrags Verluste generieren würde.

- Die Umsetzung des Leistungsauftrags 2018–2021 (Studienjahr 2020/2021) wurde durch die Bildungs- und Kulturdirektion im jährlichen Controllinggespräch mit der PH Bern vom 16. Dezember 2021 geprüft. Die Bildungs- und Kulturdirektion stellte fest, dass die PH Bern den ihr durch die Gesetzgebung erteilten Auftrag umfassend und in sehr guter Qualität erfüllt und dass die PH Bern die Zielvorgaben des Leistungsauftrags des Regierungsrates und der Bildungs- und Kulturdirektion grossmehrheitlich erreicht oder übertroffen hat. Der direktionsübergreifende Koordinationsausschuss Controlling Hochschulen befasste sich am 25. April 2022 mit dem Geschäftsbericht der PH Bern.
- Der neue Leistungsauftrag für die Periode 2022 bis 2025 wurde im Dezember 2021 von der Regierung genehmigt. Die Schwerpunkte des neuen Leistungsauftrages liegen auf der Weiterentwicklung der Hochschule und ihrer Angebote, namentlich im Bereich der digitalen Transformation und der Sonderpädagogik, der Beibehaltung des Marktanteils sowie der Förderung innovativer und renommierter Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

2. Rechtsgrundlagen

- Artikel 47 Absatz 1 Buchstabe a, Artikel 50 und Artikel 50b des Gesetzes vom 8. September 2004 über die deutschsprachige Pädagogische Hochschule (PHG; BSG 436.91)

3. Artikel 48 Absatz 3 der Verordnung vom 13. April 2005 über die deutschsprachige Pädagogische Hochschule (PHV; BSG 436.911)

4. Beschluss

Aufgrund des Antrags der Bildungs- und Kulturdirektion
wird beschlossen:

Der Geschäftsbericht 2021 der PH Bern wird vom Grossen Rat zur Kenntnis genommen.

Im Namen des Regierungsrates



Christoph Auer
Staatsschreiber

Verteiler

- Grosser Rat
- Bildungs- und Kulturdirektion

Beilagen

- Geschäftsbericht 2021 der PH Bern